# "Persönliche Gründe" an der Spitze : Kirchenaustritte nicht politisch motiviert

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **70 (1987)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413425

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

man oben was reinsteckt, und solange guckt und wartet, bis unten was rauskommt. Das Leben ist ein Frontabschnitt der Evolution, an dem es täglich neu erobert werden muss. «Der Mensch braucht die Herausforderung. Er kann ungeheuer viel, wenn er wirklich muss!», sagt der Dramatiker Friedrich Dürrenmatt. Ähnliches meinte auch der alte Goethe, als er schrieb: «Niemand weiss, wieweit seine Kräfte gehen, bis er sie versucht hat!»
Mögen die Trotzigen unter uns Motor und Massstab sein für alle, die meinen, an der Zukunft oder an sich selbst verzweifeln zu müssen. Zum Überleben bedarf es der Überwinder, nicht der Entmutigten, der Lebensbejaher, nicht der Lebensverneiner. *Kriemhild Klie-Riedel*

> Falls Freiheit überhaupt irgend etwas bedeutet, dann bedeutet sie das Recht darauf, den Leuten das zu sagen, was sie nicht hören wollen.
>
> George Orwell

## Religiöse Gegenstände stören zivile Abdankung

Die Freidenker-Union Basel hat kürzlich bei Regierungsrat Remo Gysin, Vorsteher des Sanitätsdepartementes, eine Eingabe gemacht. Sie fordert Gysin in einem Offenen Brief auf, dafür zu sorgen, dass auf jedem baselstädtischen Friedhof ein neutraler Raum für Abdankungen zur Verfügung gestellt wird. Denn bei Bestattungsfeiern musste die Freidenker-Union feststellen, dass es in den vier Kapellen und im «Krematorium» auf dem Basler Friedhof «Hörnli» in die Mauern fest eingebaute und nicht sofort entfernbare religiöse Gegenstände gibt.
Nach der gesamtschweizerischen Volkszählung von 1980 gab es im Kanton Basel-Stadt 28 377 Konfessionslose, 6098 «Andere» und 3833 Mitbürger «ohne Angaben». Das sind fast zwanzig Prozent der Bevölkerung, die sich nicht zu den christlichen Religionen bekennen.

«Persönliche Gründe» an der Spitze

# Kirchenaustritte nicht politisch motiviert

Die Austritte aus den Landeskirchen sind nicht vorwiegend politisch motiviert. Zu diesem Schluss kommt der Informationsbeauftragte der Zürcher Reformierten Landeskirche, Kurt Bütikofer, nach einer Analyse der Kirchenaustritte im ersten Halbjahr 1987.

Wie der Evangelische Pressedienst (EPD) mitteilt, ist das politische Engagement der Kirche nicht der häufigste Grund, um aus der Kirche auszutreten. Persönliche Gründe oder der Übertritt zu einer anderen Kirche oder einer Freikirche werden weitaus häufiger angegeben.
Von den 1507 Menschen, die im ersten halben Jahr 1987 die reformierte Kirche des Kantons Zürich verlassen haben, gaben 630 einen oder mehrere Gründe an. Am meisten genannt wurden persönliche Gründe, wie «Keine Beziehung zur Kirchgemeinde», «Entfremdung» und «Enttäuschung im Umgang mit der Institution Kirche». 173 gaben an, sie würden zu einer anderen Kirche übertreten, nur 155 Personen begründeten ihren Wechsel mit der politischen Haltung der Kirche. Andere Ursachen, wie theologische und weltanschauliche Gründe (26), die Kirchensteuer (25), Übertritt zu einer Sekte (25) oder zu einer anderen Religion (14) waren nicht sehr zahlreich vertreten.
Für Bütikofer ist es klar, dass die Austrittswelle weiter anhalten wird, wie der EPD schreibt. Bereits 1977 habe bei einer repräsentativen Umfrage der Zürcher Kirche jeder Sechste angegeben, schon einmal an einen Austritt gedacht zu haben. Nur jeder Dritte sei noch aus Überzeugung Kirchenmitglied. Mehr als die Hälfte sei lediglich noch aus Tradition mit dabei.

## Geschäftsstelle in den Ferien

Die Geschäftsstelle der FVS ist vom 10. September bis zum 12. Oktober nicht besetzt. Wir bitten unsere Mitglieder bei Verzögerungen ihrer Anliegen Geduld zu haben. Mit bestem Dank.

## Mehr Seelsorge

Der Zürcher Kirchenrat möchte das Quorum, das zur Schaffung einer Pfarrstelle berechtigt, von 3000 auf 2000 Kirchenmitglieder herabsetzen, um so die seelsorgerlichen Aufgaben intensivieren zu können. Ein entsprechender Antrag an die Regierung ist bereits beschlossen, aber noch nicht unterwegs.
Aus «Reformiertes Forum» Nr. 27/9. 7. 87.

## Kirchen verzeichnen zahlreiche Austritte

Österreichs Religionsgemeinschaften verzeichnen weiterhin Einbussen bei ihren Mitgliederzahlen. Nach Auskunft des Statistischen Zentralamtes traten im *Jahr 1986* insgesamt *36 087 Personen* aus solchen Religionsgemeinschaften aus. Demgegenüber stehen nur 4482 Über- und Wiedereintritte. Das ergibt einen Negativsaldo von immerhin *32 450* Personen.
Die Austrittsbewegung hätte sich seit dem letzten Sprung des Jahres 1982 «auf hohem Niveau» konsolidiert, hiess es seitens des Statistischen Zentralamtes, was auch durch die Einzelziffern belegt wurde. So wies die Katholische Kirche *1986 33 088 Aus-* und nur *3372 Eintritte* auf. Ähnliche Relationen gibt es in der Evangelischen Kirche (2776 Aus- und 778 Eintritte).

> Es ist ein grosser Irrtum zu glauben, dass Menschheitsprobleme «gelöst» werden. Sie werden von einer gelangweilten Menschheit liegen gelassen.
>
> Kurt Tucholsky